

ARBEITSPLAN

Leitsatz 1:

Wir qualifizieren durch gymnasialen Unterricht für Studium und Leben.

Qualitätsstandards	Maßnahmen	Zuständigkeit	Kontrolle
1. Alle Lehrerinnen und Lehrer vermitteln in ihrem Unterricht die erforderlichen Grundlagenkenntnisse für Studium und Beruf.	<p>Inhalte nach Maßgabe des Lehrplans</p> <p>Unterricht in Orientierung an Hilbert Meyers „Zehn Merkmalen guten Unterrichts“</p> <ol style="list-style-type: none">1. Klare Strukturierung2. Echte Lernzeit3. Lernförderliches Klima4. Inhaltliche Klarheit5. Sinnstiftendes Kommunizieren6. Methodenvielfalt7. Individuelles Fördern8. Intelligentes Üben9. Transparente Leistungserwartungen10. Vorbereitete Umgebung	<p>FachlehrerInnen, Fachkonferenzen, Schulleitung (Schulleiter Juntermanns, stv. Schulleiter Schilbach), Klecker, Degen, Spiekermann (Periodisches Lernstandsfeedback (PLF))</p> <p>StufenkoordinatorInnen (Schild-Stüer, Degen, Fluß)</p>	<p>Beobachtung und fachliche Begleitung durch FachlehrerInnen, Dokumentation (z. B. Klassenbuch, Kursmappen, Notenmappen) (Schulleitung)</p> <p>Ergebnisse zentraler Lernerfolgskontrollen (Fachkonferenzen),</p> <p>Vorlage d. Ergebnisse aller Lernerfolgskontrollen bei der StufenkoordinatorInnen bzw. Schulleitung</p> <p>Feedback der Lerngruppen v.a. mit SEfU bzw. Forms</p>

ARBEITSPLAN

	<p>Evaluation des Unterrichts</p> <p>Tägliches Umsetzen des Vertretungskonzepts zur Vermeidung von Unterrichtsausfall (u.a. werden demzufolge Aufgaben für die Lerngruppen vom zu Vertretenden tagesaktuell bereitgestellt)</p>		<p>(FachlehrerInnen, Hoff, Schulleitung)</p> <p>Freiwillige kollegiale Unterrichtshospitation</p> <p>Periodisches Lernstandsfeedback (PLF)</p> <p>Jedes 2. Jahr großes Elternfeedback online (Hoff), jährlich Umfrage Elternzufriedenheit der Stufe 5 (Hoff, Schild-Stüer)</p> <p>Erhebung der. Sitzenbleiberquote u. Minderleistungen (StufenkoordinatorInnen),</p> <p>Vertretungsplan (Erpenbach, Schilbach)</p>
<p>2. Jede Lehrerin und jeder Lehrer bildet sich mindestens alle zwei Jahre extern oder intern fort.</p>	<p>Regelmäßige Information über Angebote durch die Schulleitung v. a. per Mail, Fortbildungsbedarfsanalyse (Fachschaften, Schulleitung), Auswahl der Fortbildungen unter dem Aspekt der Fachrelevanz bzw. Schulentwicklungsrelevanz, pädagogischer Arbeitstag an der Schule (vgl. Fortbildungskonzept)</p>	<p>Schulleitung, LehrerInnen, Fachvorsitz, Hoff (Fortbildungsbeauftragter)</p>	<p>Bedarfsdefinierender Antrag (Fortbildungsantrag (Formblatt) - Weitergabe mit Datum abgezeichnet, Archivierung im Fortbildungsordner (Hoff) , Teilnahmebescheinigung, Protokolle, Referate in der Fachkonferenz</p>

ARBEITSPLAN

<p>3. Alle Schülerinnen und Schüler werden in ihrem jeweiligen Fachunterricht kontinuierlich und nachhaltig mit den relevanten Arbeits-, Sozialformen und Lerntechniken vertraut gemacht.</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeiten, Referate, Projekte, (Internet-)Recherchen, Protokolle, Argumentationen entwickeln, darstellen und verteidigen, mediengestützte Präsentationsverfahren (vgl. Medienkonzept), Methodentraining (vgl. Methodenkonzept), Lernen lernen (vgl. Konzept)</p>	<p>FachlehrerInnen, Projektleitung, Degen</p>	<p>Präsentation von Arbeitsergebnissen, mind. 3 SEfU- (Forms) Schülerbefragungen/Sj, Beobachtung durch FachlehrerInnen und ggf. Erfahrungsaustausch mit anderen FachlehrerInnen</p>
<p>4. Schülerinnen und Schüler werden bei Bedarf durch individuelle Förderpläne in der Entwicklung ihrer Leistungen unterstützt.</p>	<p>Individuelle Förderpläne bezüglich Kenntnisstand und Arbeitsverhalten und ggf. Sozialverhalten werden im Gespräch erörtert und kontinuierlich mit den Beteiligten auf den Erfolg hin evaluiert. Rechtschreibförderung (Rechtschreib-AG) Leseförderung (AG)</p>	<p>FachlehrerInnen, SchülerInnen, Eltern, Klassenkonferenz, Ballandt, Lunkes</p>	<p>Evaluative Gespräche der Beteiligten, gegebenenfalls Redigieren und Aktualisieren des Plans</p>
<p>5. Alle Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich dem Ziel verpflichtet, dass Lernbiographien gelingen und alle Schülerinnen und Schüler das Klassenziel erreichen.</p>	<p>Teilnahme an: „Schulen im Team“, „Komm-mit“, Lernpotenziale (Schwerpunkt Diagnostik, Begabungsförderung) („Zukunftsschule NRW“) (Metaebene) und alltägliche Umsetzung im Fachunterricht (s. Förderpläne, differenzierte Hilfestellung und Beratung), Elternsprechtage, Beratung durch StufenkoordinatorInnen</p>	<p>Klassenleitung, FachlehrerInnen, Spiekermann, Klecker, Degen, StufenkoordinatorInnen, SchülerInnen, Eltern</p>	<p>Evaluation der Sitzenbleiberquote (Schulleitung, StufenkoordinatorInnen)</p>

ARBEITSPLAN

<p>6. Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden im Schuljahr individuelle Förderprogramme erstellt.</p>	<p>Doppellernen (Lateinisch/Französisch), Drehtürmodell, fachbezogenes „Springen“, fachbezogene Projekte im Halbjahr, Wettbewerbe, zusätzlicher Fachunterricht (Einzelstunden) für „Springer“, Angebot Teilnahme Propädeutikum Mathematik / Naturwissenschaften, (zus. Besuch von Universitätsveranstaltungen während der Unterrichtszeit, z. B. „Schülerstudium“), strukturiertes Angebote zum Erwerb von DELF-/DELE-Zertifikaten, Projektkursangebot FremdsprachenkorrespondentIn (mit Prüfung)</p>	<p>FachlehrerInnen Schwan (MINT), Geihe, Klecker, FachlehrerInnen Spanisch, Französisch)</p>	<p>Evtl. Zeugnisvermerk, Beteiligte FachlehrerInnen, Nachbesprechung Schüler-Eltern-Lehrer, Zertifizierung DELF, DELE, Prüfung IHK FremdsprachenkorrespondentIn</p>
<p>7. Alle Schülerinnen und Schüler (S1) werden durch zusätzlichen Unterricht im naturwissenschaftlichen und künstlerisch-musischen Bereich gefördert.</p>	<p>Ergänzungsstunden in Physik, Musik, Kunst (Inhalte nach Vereinbarung in den Fachschaften)</p>	<p>Schulkonferenz, FachlehrerInnen, Spiekermann</p>	<p>Schulleitung (UV), Fachschaft, Dokumentation (z. B. im Klassenbuch u. Stundenplan)</p>
<p>8. Alle Schülerinnen und Schüler haben während der Unterrichtszeit Zugang zu einem Ort, an dem sie selbstständig und vertiefend arbeiten können (Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I unter Aufsicht).</p>	<p>Mediothek der Schule, Oberstufenarbeitsraum, freie Kursräume</p>	<p>FachlehrerInnen, Aufsichtsperson in der Mediothek</p>	<p>Ergebnisüberprüfung durch FachlehrerInnen</p>

ARBEITSPLAN

<p>9. Alle Schülerinnen und Schüler haben in allen Unterrichtsräumen Zugang zum schulischen WLAN und erhalten eine vollwertige Office365-Lizenz.</p>	<p>Alle SchülerInnen erhalten Zugang zu Microsoft Teams und weiteren Office-Programmen (Nutzungsvereinbarung) und werden in MS-Teams geschult; Einrichtung und Pflege der MS-Teams (vor Beginn des Schuljahrs), bei Bedarf Ausleihmöglichkeit von Endgeräten, Informatikunterricht in Jg. 6 (Doppelstunde), Schulung der LehrerInnen</p>	<p>Firma WMS, FachlehrerInnen, Fachkonferenzen, KlassenlehrerInnen, TutorInnen</p>	<p>Funktionierende Nutzbarkeit und Nutzung durch Lehrerschaft und Schülerschaft im Alltag</p>
<p>10. In allen Jahrgangsstufen werden am schulinternen Medienkonzept orientierte Unterrichtsreihen- und -projekte durchgeführt.</p>	<p>Vgl. schulinternes Medienkonzept und schulinterne Curricula (s. auch Medienkompetenzrahmen) Evaluation in Fachschaften</p>	<p>FachlehrerInnen, Fachschaften</p>	<p>FachlehrerInnen, Fachkonferenz Fachcurricula, Klassenbucheinträge</p>
<p>11. Eingeforderte schriftliche Leistungen werden auf ihre Anfertigung hin kontrolliert und im Unterricht besprochen.</p>	<p>Zeitnahe Hausaufgabenkontrolle, Referat mit Präsentation, Ergebnisprotokoll, Vortrag bzw. Präsentation der Ergebnisse von Einzel-, Partner und Gruppenarbeiten</p>	<p>FachlehrerInnen</p>	<p>FachlehrerInnen</p>
<p>12. Alle Lernziele und -inhalte werden kontinuierlich zur</p>	<p>Klassenarbeiten, Parallelarbeiten, schriftliche Übungen,</p>	<p>FachlehrerInnen, Hoff</p>	<p>FachlehrerInnen, Fachkonferenz, SEfU-(Forms-)Umfragen zum Unterricht</p>

ARBEITSPLAN

Optimierung der Schülerleistung evaluiert.	mündliche und sonstige Unterrichtsbeiträge, Hausaufgaben, Feedback über SEfU (Forms) , zentrale Klausuren und Prüfungen		
13. Alle Lehrerinnen und Lehrer der einzelnen Lerngruppen tauschen sich in regelmäßigen Abständen über das soziale Klima und den Leistungsstand der Klassen bzw. Kurse aus.	Erprobungsstufenkonferenz, Zeugnis-Konferenz, Klassenkonferenz bei Bedarf, Einzelaustausch der LehrerInnen, kurzfristig anberaumte Besprechungen	Klassenleitung, FachlehrerInnen	Protokoll, Nachbesprechung aller beteiligten Unterrichtenden nach angemessenem Zeitabstand. Bei KlassenlehrerInnenwechsel Übergabegespräch zu Beginn des Schuljahres (Protokoll), StufenkoordinatorInnen.

ARBEITSPLAN

Leitsatz 2:

Wir erziehen zur Verantwortung und fördern die Entwicklung der Persönlichkeit.

Qualitätsstandards	Maßnahmen	Zuständigkeit	Kontrolle
1. Alle Lehrerinnen und Lehrer stehen den Schülerinnen und Schülern jederzeit in beratender Funktion zur Seite.	Sprechzeiten (Aushang), Gespräche nach Bedarf und Vereinbarung, Elternsprechtage, Veröffentlichung der dienstlichen Mailadresse auf Homepage, klasseninterner Mailverteiler, Möglichkeit von Videokonferenzen zu Beratungszwecken	Alle LehrerInnen	Rückmeldung der Schulpflegschaft und SV
2. Alle Schülerinnen und Schüler lernen fortlaufend Maßstäbe und Kriterien kennen, um sich wertorientiert und verantwortungsvoll entscheiden zu können.	Fachunterricht in seiner christlichen und ethischen Dimensionierung (Fachkonferenzen, FachlehrerInnen) Formulierung von Klassenregeln durch SchülerInnen und Klassenleitung	SchülerInnen, Klassenleitung, FachlehrerInnen, Fachkonferenzen	Überprüfung der aufgestellten Regeln auf ihre Einhaltung, Lehrerkonferenz, SV
3. Alle Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler begegnen sich in einem Stil zuvorkommenden, freundlichen und offenen christlichen Miteinanders.	Absprachen über gelingendes Miteinander, Einfordern eines respektvollen Stils	Klassenleitung, FachlehrerInnen, SchülerInnen, Lehrerrat, Vertrauenslehrer, SV, Schulleitung, Hoff	Feedback zur Lehrer- und Schülerzufriedenheit (Hoff, Schulleitung)

ARBEITSPLAN

4. Allen Schülerinnen und Schülern werden geeignete Strategien zur Konfliktvermeidung bzw. -lösung vermittelt.	Streitschlichter-AG, Ausbildung zum Streitschlichter, Vermittlung von Konfliktlösekompetenz (z.B. Rollenspiele), Exerzitien, Sprechstunden und Vratz, Gesundheitstage Aushang („Wenn du einmal Sorgen hast“ in jedem Klassenraum) mit Adressen, Telefonnummern.	KlassenlehrerInnen, VertrauenslehrerInnen, Sprechstunden von Sozialpädagogin, ggf. Hilfe von außerhalb, Krisenteam (Lauterbach, Lauer, Schilbach, Vratz Franken (Gesundheitstage)	Zeugnisvermerk über Streitschlichterausbildung, Aushang, Sprechstunden (Schulleitung) Durchführung Gesundheitstage (Franken)
5. Allen Schülerinnen und Schülern steht eine Sozialpädagogin des Kinderschutzbundes und Pastoralreferentin als Ansprechpartnerin zur Verfügung.	Sprechstunden d. Sozialpädagogin und Vratz (aber auch darüber hinaus per Mailkontakt, Telefon)	Sozialpädagogin, Vratz (Pastoralreferentin)	Beobachtung (Achtsamkeit) und Gespräche der LehrerInnen, Sozialpädagogin, Schulleitung
6. Alle Schülerinnen und Schüler werden in der Entwicklung ihres Selbstbewusstseins durch geeignete pädagogische Maßnahmen unterstützt. Dadurch soll auch dem Konsum von Suchtmitteln vorgebeugt werden.	Förderung eines Klimas, in dem der Einzelne sich an- und ernstgenommen fühlt, Suchtpräventionstheater in Jg. 8; Gesundheitstage in Jg. 5-10.	SchülerInnen, Klassenleitung, FachlehrerInnen, Franken, gesamte Schulgemeinschaft, externe Experten	Austausch im LehrerInnen-team über SchülerInnen, Klassen, Kurse
7. Allen Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht, Strukturen von globaler Entwicklung, Armut und Bedürftigkeit zu verstehen und im Rahmen von Hilfsaktionen solidarisch zu handeln.	Globale Entwicklung und Misereor-Themen als obligatorische Unterrichtsinhalte SAM, SoKo, „Ich für dich“ (8-Q1), Unterrichtsthemen mit Misereor-Inhalten, Aktionen von Misereor, Misereor-AG	LehrerInnen, Fachkonferenzen, Wiesner, SoKo-Betreuer, Mola, Laufenberg, Vratz, Hoff, Fachkonferenzen	SoKo-Urkunde, positive Zeugnisvermerke, Fachcurricula

ARBEITSPLAN

Leitsatz 3:

Wir orientieren uns am christlichen Glauben und engagieren uns für seine Umsetzung im Alltag.

Qualitätsstandards	Maßnahmen	Zuständigkeit	Kontrolle
1. Für alle Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme am Religionsunterricht bis zur Jahrgangsstufe Q1 verbindlich.	Konfessioneller Religionsunterricht, Schulvertrag	Religionslehrer, Schulleitung	Klassenbuch, Kursmappen, Zeugnis
2. Alle Schülerinnen und Schüler feiern im Verlauf eines Schuljahres in ihren Klassen, Jahrgangsstufen oder mit der gesamten Schulgemeinde zahlreiche Gottesdienste.	1 bis 2 konfessionelle Gottesdienste pro Klasse/ Jahrgangsstufe im Halbjahr 9 z.T. ökumenische Gottesdienste für die gesamte Schulgemeinschaft pro Schuljahr orientiert am Schul- und Kirchenjahr vorgegeben im Gottesdienstplan, Planung und Vorbereitung erfolgt in Zusammenarbeit von (Religions-)LehrerInnen, SchülerInnen und Pfarrern. Für SchülerInnen besuchbare Hauskapelle.	Vratz, Herpers, Lauterbach, ReligionslehrerInnen, SchülerInnen	Gottesdienstplan, Klassenbuch, Kursmappe, Vor- und Nachbereitung mit der Lerngruppe
3. Alle Klassen und Kurse beginnen jeden Schultag mit einem Gebet.	Gebetbuch (nach Vorlage oder von Lerngruppen selbst er-	jeweils Unterrichtende	unterrichtende LehrerInnen

ARBEITSPLAN

	stellt), SchülerInnen tragen Gebete u.a. aus Gebetbuch vor, Möglichkeit der (kurzmeditativen) Gebetsstille		
4. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in ihrer Schullaufbahn dreimal an Besinnungstagen teil.	Einkehrtag in Jg. 5, Tage religiöser Orientierung in Jg. 9, 4 Besinnungstage in Jg. Q1 in unterschiedlich profilierten Kursen freier Wahl	Vratz, Klassenlehrer/-innen, Kursleitung, begleitende LehrerInnen	Teilnehmerlisten, Begleitlehrer, KR- und ER-Fachkonferenzen (evaluieren)
5. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, an weiteren religiösen Angeboten teilzunehmen und sie mitzugestalten.	Advents-, Passionsmeditationen, Exerzitien im Alltag, Schülerbibelkreis, geistliche Begleitung, Besuch von Kirchentagen und weitere sonstige Veranstaltungen, Jugendkirche (Krefeld) („Leuchtgebiete“ im November)	Vratz, Lauterbach u.a.	ausführende LehrerInnen, SchülerInnen
6. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten dauerhaft die Gelegenheit, im Rahmen unserer Misereor-Partnerschaft und der Sozialen Aktion Marienschule (SAM) und durch wechselnde Angebote in verschiedenen Bereichen ihr soziales Engagement zu erproben und zu verwirklichen.	Misereor-Partnerschaft, Spendensammelaktion der 5. Klassen (Freiwillige) für das Nigeria-Projekt (Schuljahresende), Misereor-AG, Pfandspende, SAM-A (Arbeit mit Senioren), SAM-Peru, SoKo (Soziale Kompetenz, „Ich für dich“, Arbeit im sozialen Bereich in Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern), St. Martin (Besuch im Altenheim), Kollekten	Vratz, Hoff, Wiesner, Blümke, Klassenlehrer der Jgst. 8, Mola, außerschulische Partner, Soko-Betreuer aus Elternschaft, Nassauer	Enge Kommunikation über Kooperation mit Misereor (Aachen, hier: Abteilung Miriam Thiel), Rückmeldung der Beteiligten (v.a. Lehrer/-innen), SoKo-Mappe, Rechenschaftsberichte, Veröffentlichung auf der Homepage

ARBEITSPLAN

7. Alle Fachkonferenzen legen jährlich neu im Rahmen der schulinternen curricularen Arbeit fest, wie innerhalb des Unterrichtes die Relevanz der christlichen Perspektive in Geschichte, Politik, Wissenschaft und Kultur aufgezeigt werden kann.	Fachkonferenz, Überarbeitung der Curricula, Lehrplan-Evaluation	Fachkonferenzen, Fachvorsitz	Protokolle der Fachkonferenzen, Fachcurricula
---	---	------------------------------	---

ARBEITSPLAN

Leitsatz 4:

Wir identifizieren uns mit unserer Schule als Lern- und Lebensraum.

Qualitätsstandards	Maßnahmen	Zuständigkeit	Kontrolle
1. Alle üben täglich den höflichen Umgang miteinander und wählen angemessene Formen der Kommunikation.	Einhaltung von Verhaltensregeln (Grüßen, wertschätzende Wortwahl etc.) Einhaltung der Fairness-Regeln im Umgang mit social media (vgl. Fairness-Katalog im Umgang mit social media). Förderung der Sprachsensibilität gegenüber Rassismus und Diskriminierung	Klassenleitung, alle LehrerInnen und SchülerInnen	Online-Feedback mit Microsoft Forms in Klasse 5 (Schild-Stürer, Hoff) und große Elternumfrage (6 bis Q2) in jedem 2. Jahr (Hoff)
2. Alle Lehrerinnen und Lehrer beraten in konkreten Fällen im Team über Möglichkeiten der Unterstützung und Förderung von Schülerinnen und Schülern.	Klassenleitung informiert sich bzw. wird informiert über den Leistungsstand nach Klassenarbeiten und kommuniziert mit den in der Klasse Unterrichtenden über Notwendigkeiten (z.B. bei Nichtversetzungsgefahr, deutlichem Leistungsabfall) und Chancen der Förderung. Übergabeprotokoll bei (Klassen-)LehrerInnenwechsel, Wie-	Klassenleitung, LehrerInnen, Jahrgangsstufenleitung (Schild-Stürer, Degen, Fluß)	Übergabeprotokoll

ARBEITSPLAN

	derholerInnen, neuen SchülerInnen zu Beginn des Schuljahrs.		
3. Alle Schülerinnen und Schüler können nachmittags in einem vielfältigen AG- und Projekt-Angebot ihre individuellen Begabungen entfalten und einbringen.	Festlegung der Nachmittagsangebote, Veröffentlichung der Liste innerhalb der ersten vier Wochen des Schuljahres	Stundenplaner, Schild-Stüer für Klassen 5-6, Degen für Klassen 7-10, Lunkes	Schulleitung, Veröffentlichung des AG-Angebots auf Homepage und im Eingangsbereich der Schule
4. Alle achten jederzeit auf einen sorgfältigen Umgang mit Schulmobiliar und Lernmaterialien.	Abweichungen davon müssen unverzüglich dem KlassenlehrerInnen bzw. FachlehrerInnen gemeldet werden, Einhalten der Hausordnung	Alle SchülerInnen und LehrerInnen, Biemann, Linnartz	Kontrollgänge, Erhebung des Reparaturbedarfs, Ordnungsdienst der Klasse
5. Alle Klassen gestalten ihre Klassenräume in gemeinsamer Absprache individuell und freundlich und beteiligen sich an der Pflege des Schulgeländes.	Die Klassengemeinschaft beschließt gemeinsam die Gestaltung des Klassenraums (evtl. unter Beteiligung und Mitwirkung der Eltern). Jede Klasse beteiligt sich am Hofdienst (Termin wird am Anfang des Jahres auf Liste am Mitteilungsbrett vermerkt). Projekttag werden auch für die Verschönerung des Schulgeländes genutzt.	Klassenleitung, Klasse, Eltern, Schulleitung Nassauer, Projektgruppen	Paraphe auf Hofdienst-Liste (Klassenleitung) Hofdienst (Hausmeister)
6. Alle Schülerinnen und Schüler können während des	Unterrichtsprojekte, Aktive Pause, Erholungszone	LehrerInnen, Lunkes	Aufsichten, Lunkes

ARBEITSPLAN

Schultages die Gartenanlagen und den Sporthof zu unterrichtlichen Zwecken und zur Freizeitgestaltung nutzen.			
7. Alle Schülerinnen und Schüler haben Zugang zu einem Trinkwasserautomaten und finden täglich in Cafeteria und Mensa ein auf gesunde Ernährung abgestimmtes Angebot für Freistunden bzw. Pausen	<p>Ständig gewarteter Trinkwasserautomat, Guthabenverkauf</p> <p>Die Mensa bietet den Schülerinnen in der Mittagspause täglich ein warmes Essen (3 Menüs: vegetarisch, nicht-vegetarisch) (Bestellmodalitäten s. Homepage). Die Cafeteria ist täglich vormittags geöffnet. Das Angebot wird auf der Homepage des Betreibers veröffentlicht.</p>	<p>Water Ranger Franken</p> <p>Schulleitung</p> <p>Geihe</p> <p>Betreiber</p>	<p>Vertrag mit Water Ranger</p> <p>Vertrag zwischen Schule und Betreiber, Zertifikate des Betreibers, Rückmeldungen von Eltern (z.B. Schulpflegschaft) und SchülerInnen</p>
8. Alle nehmen an regelmäßig stattfindenden Schulfesten, Aktionen für die Marienschule und Feierlichkeiten teil.	Einbeziehung von Eltern und SchülerInnen in die Planung und Durchführung	Nassauer (Schulfeste), Projektgruppenleitung	Veröffentlichung, Rückmeldung über Beteiligung
9. Einmal jährlich findet ein Treffen mit den ehemaligen Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern statt.	<p>Treffen der ehemaligen Kolleginnen und Kollegen im November.</p> <p>Treffen der ehemaligen Schülerinnen in den am ersten Samstag im September</p>	<p>Möhring (Ehemaligentreff) Lehrerkollegium, Ehemalige;</p> <p>Witte, Ehemaligenverein</p>	<p>Veröffentlichung Rückmeldung über Beteiligung</p>

ARBEITSPLAN

Leitsatz 5:

Wir gestalten gemeinsam ein vielfältiges und begeisterndes Schulleben.

Qualitätsstandards	Maßnahmen	Zuständigkeit	Kontrolle
1. Alle Schülerinnen und Schüler einer fünften Klasse haben die Möglichkeit, bei der Schulhausrallye das Schulgelände und die neue Klassengemeinschaft kennen zu lernen.	Einladungen an Eltern und SchülerInnen Aufgabenkatalog überarbeiten Information an die KlassenlehrerInnen, SchülerbegleiterInnen, Materialien (z. B. Schulwegpläne) bereitstellen	Erprobungsstufenkoordinatorin (Schild-Stüer), Schulleitung, neue KlassenlehrerInnen, SchülerbegleiterInnen aus der S I	Anwesenheitsliste, Fragebogen zur Evaluation (Erleichterung der Orientierung in den ersten Wochen), Berichte auf der Homepage
2. Schülerpatinnen, Schülerpaten, Lehrerinnen und Lehrer achten auf Einstiegsprobleme der Neuen in das Schulleben und bieten Hilfe an.	Rückfrage der zukünftigen Klassenlehrer in ihnen bekannten Lerngruppen nach freiwilligen Paten (3-5 Betreuer pro Klasse), Informationsmappe, Einkehrtag	neue Klassenleitung, FachlehrerInnen, Paten aus Jg. 9, Schild-Stüer, Vratz	Jährliche Elternumfrage (5. Klassen) zur Evaluation (Erleichterung der Orientierung in den ersten Wochen) (Schild-Stüer, Hoff, Geihe, Schulleitung), Berichte auf der Homepage
3. Jede Schülerin und jeder Schüler kann je nach Interessen und Möglichkeiten an den regelmäßig stattfindenden Arbeitsgemeinschaften teilnehmen.	Informationsmappe, AG-Planung möglichst unter Berücksichtigung des Stundenplans. Verschiedene KollegInnen (oder andere Externe) bieten AGs an	Schild-Stüer, Stundenplaner, LeiterInnen der AGs, Lunkes	Arbeitsergebnisse der AGs (Präsentation auf dem „Tag der offenen Tür“, diverse Schulveranstaltungen), Berichte auf der Homepage

ARBEITSPLAN

4. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, an Sportwettkämpfen, Schulkonzerten, Theateraufführungen usw. teilzunehmen und besondere Talente unter Beweis zu stellen.	Unterrichtsbefreiung, Auswahl geeigneter SchülerInnen durch die entsprechenden FachlehrerInnen, Unterstützung interessierter Schüler, Kooperation: Kresch, Kaiser-Wilhelm-Museum, Mitgliedschaft Krefelder Netzwerk zur Förderung des Leistungssports	FachlehrerInnen, bes. FachlehrerInnen Sport (Tegemeier) und Musik (Gartz), Theater (von Basum), Klassenleitung, Schulleitung	Ehrungen, Urkunden, Präsentation auf Schulveranstaltungen, Berichte auf der Homepage, Presse (Joswowitz)
5. Jede Schülerin und jeder Schüler besucht im Rahmen des Klassen- bzw. Kursverbandes kulturelle Veranstaltungen.	Unterrichtsbefreiung, Organisation der Besuche durch Fach- bzw. Klassenlehrer, Tutoren	FachlehrerInnen, Klassenleitung	Rückkopplung im Unterricht, Berichte auf Homepage
6. Jede Schülerin und jeder Schüler hat die Möglichkeit, an wissenschaftlichen und berufsorientierenden Projekten und Veranstaltungen teilzunehmen.	Berufspraktikum Jahrgang 10, SoKo in Jahrgang 8, SAM, Teilnahme an universitären Veranstaltungen u. Wettbewerben, Uni-Trainee, Polis	Witte, Schild (Praktika), SoKo-Betreuer, Klassenleitung, FachlehrerInnen, Fachschaft SoWi, Nassauer, Lauer (Uni-Trainee), Gartz	Praktikumsmappe, SoKo-Mappen, Presse (Joswowitz), Berichte auf Homepage (Geihe), Teilnahmebescheinigungen, Urkunden
7. Allen Schülerinnen und Schülern wird demokratisch ermöglicht, in der Schülervertretung mitzuarbeiten und sich durch die Gewählten ver-	Durchführung von Wahlen, Unterrichtsbefreiung, LehrerInnen stehen zur Wahl der Vertrauenslehrer/-in zur Verfügung, Planung von Veranstal-	SV, SV-Lehrer/-in, Schulleitung, Stundenplaner, Klassenleitung	Protokolle, Berichte in Schulmedien

ARBEITSPLAN

treten zu lassen. Den Gestaltungsinitiativen der Schülervertretung werden nach Möglichkeit strukturelle Freiräume eröffnet.	<p>tungen und Aktionen in Absprache mit Schulleitung und Stundenplanung (z. B. Gremienarbeit, Karnevalsfeier, Valentinstag-Aktion etc.)</p> <p>Eigene Mailadresse der SV zwecks Kontaktmöglichkeit.</p>		
8. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer besuchen Veranstaltungen der Schulgemeinschaft.	Planung von Schulkonzerten, Theateraufführungen, Sportfesten, Sponsorenlauf, Schulfest, Ehemaligentreffen etc.	Schulleitung, FachlehrerInnen, Leiter der AGs, SchülerInnen, Nassauer (Schulfest)	Presse, Berichte in Schulmedien, Urkunden, Erlöse
9. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer nehmen am geistlichen Leben der Schule teil, das sich am Kirchenjahr orientiert.	Klassengottesdienste, Schulgottesdienste (Weihnachten etc.), Angela-Fest, St. Martin, Meditationen	Vratz, ReligionslehrerInnen, KlassenlehrerInnen, Schulleitung, Fachkonferenzen, Nassauer/Gartz (St. Martin), beteiligte SchülerInnen	Evaluation in den Fachkonferenzen Katholische und Evangelische Religionslehre, Gespräche in Religionskursen

ARBEITSPLAN

Leitsatz 6:

Wir arbeiten in freundlicher und persönlicher Atmosphäre respektvoll miteinander an gemeinsamen Zielen.

Qualitätsstandards	Maßnahmen	Zuständigkeit	Kontrolle
1. Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schülerinnen und Schüler arbeiten miteinander an der kontinuierlichen Überprüfung und Aktualisierung des Schulprogramms.	<p>Zum neuen Schuljahr wird das Schulprogramm aktualisiert und redigiert (Schulleitung, Hoff) und in der erweiterten Schulleitungsrunde und der Steuergruppe geprüft.</p> <p>Die jeweilige Neufassung erscheint für alle einsehbar auf der Homepage.</p> <p>Konzepte, die dem Schulportfolio zugrunde liegen, werden auf Stärken und Schwächen von den verantwortlichen Kollegen hin evaluiert und aktualisiert.</p> <p>Die Steuergruppe trifft sich projektabhängig oder auch phasenweise regelmäßig zur Projektierung neuer schulprogrammatischer Vorhaben.</p>	Hoff, Steuergruppe, projektbezogene bzw. themenbezogene „Werkstatt Schule“-Treffen, Schulleitung, SV, Schulkonferenz, Elternpflegschaft	Schulkonferenz, Steuergruppe, Hoff, Schulleitung (Protokolle, Schulprogramm)

ARBEITSPLAN

2. Unter Berücksichtigung der Notwendigkeiten tragen die Verantwortlichen beständig Sorge für eine sach- und personengerechte Aufgabenverteilung.	Der Geschäftsverteilungsplan ist in aktueller Form ständig einsehbar (Lehrerzimmer), Kriterien zur Entlastung von Teilzeitkräften etc. liegen vor. Es wird eine Entlastungspunkteliste geführt, um sonstige Belastungen teilweise ausgleichen zu können.	Schulleiter, Lehrerrat, Schilbach, MAV	Gleichstellungsbeauftragte, MAV, Schulleitung
3. Alle Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in Fachkonferenzen, Klassenkonferenzen, Projektteams etc. an der Umsetzung von obligatorischen Vorgaben und gemeinsam vereinbarten Zielen.	Jede Fachkonferenz trifft sich mind. einmal pro Schuljahr zu einer Konferenz. Es finden 4 EPK, Monita- und 2 Zeugniskonferenzen pro Schuljahr statt. Bei Projektgruppen werden Ziel, ProjektleiterInnen (und StellvertreterInnen) und ein Arbeitsplan notiert und zum Geschäftsverteilungsplan hinzugefügt	Fachvorsitz, Stufenkoordinator, Schulleitung, ProjektleiterInnen (informiert auch Stellvertreter)	Schulleitung (durch die Protokolle)
4. Alle Schülerinnen und Schüler werden über Leistungsanforderungen rechtzeitig und angemessen informiert.	In der ersten Unterrichtsstunde zu Beginn eines Halb- bzw. Schuljahres erfolgt eine entsprechende Information. (Eintrag in Klassenbuch/Kursmappe)	Fachkonferenzen, FachlehrerInnen	SI: Klassenleitung (Kontrolle Klassenbuch), SII: Eintrag in Kursmappen
5. Alle Lehrerinnen und Lehrer halten sich an verpflichtende Vorgaben und in Fachkonferenzen vereinbarte Standards zur Notengebung.	Absprache zu Beginn eines Schuljahres innerhalb einer Jahrgangsstufe über wesentliche Inhalte, Besonderheiten (z.B. Schwerpunkte Zentralabitur). In jedem Fach in jeder	FachlehrerInnen, Fachkonferenzen	Fachvorsitz, Fachkonferenz (Evaluation der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten)

ARBEITSPLAN

	Jahrgangsstufe: 1 Vergleichsar- beit		
6. Jeder wird über für ihn relevante Entscheidungen rechtzeitig und in angemessener Ausführlichkeit informiert.	<p>Zu Beginn des Schuljahres wird ein Jahresterminplan erstellt. Unterrichtsverteilung wird (so weit möglich) vor den Sommer- bzw. Weihnachtsferien bekanntgegeben.</p> <p>Neue Kollegen werden in angemessener Form dem Kollegium vorgestellt.</p> <p>Relevante Ergebnisse der erweiterten Schulleitungsrunde werden innerhalb von 2 Tagen veröffentlicht.</p> <p>2 Lehrerkonferenzen, 2 Dienstbesprechungen, 2 Schulkonferenzen, 2 Schulpflegschaftssitzungen pro Schuljahr. Protokolle der anderen Konferenzen (Schulkonferenz, Lehrerkonferenz) innerhalb von 2 Wochen.</p> <p>Aktuelle Informationen der laufenden Woche werden im Mitteilungsbuch veröffentlicht. Informationsschreiben (Elternbrief) mehrmals jährlich.</p> <p>Als Kommunikationsplattform mit den Eltern wird der Schulmanager vorrangig genutzt.</p>	Kollegium, Schulleiter, jeweiliger Protokollant	Schulleiter, MAV, Gleichstellungsbeauftragte, Schwerbehindertenbeauftragte/r, Lehrerrat kontrollieren (geben Feedback)

ARBEITSPLAN

<p>7. Alle Begegnungen im schulischen Raum sind von Wohlwollen und Achtsamkeit geprägt.</p>	<p>Jedes wichtige Gespräch findet in einem geeigneten Rahmen (örtlich, zeitlich) statt. Umgangsformen werden besprochen und eingeübt (Klassenregeln), Hausordnung</p>	<p>gesamte Schulgemeinschaft, verschiedene Konferenzen (Schulkonferenz, Schulpflegschaft, Lehrerkonferenz, SchülerInnen)</p>	<p>SchülerInnen, Lehrerkollegium, Eltern und Schulleitung beobachten und kommunizieren positive oder negative Veränderungen der atmosphärischen Situation der Marienschule</p>
<p>8. Konflikte werden von allen, die Person- und die Sachebene differenzierend, offen und selbstkritisch ausgetragen.</p>	<p>Bei jedem Konfliktgespräch wird stichwortartig Protokoll geführt. Am Gesprächsende steht eine Vereinbarung oder die genaue Beschreibung der gegensätzlichen Positionen. Jeder hat die Möglichkeit, eine Vertrauensperson zu benennen. Der schriftlich festgelegte „Beschwerdeweg“ (Eltern – LehrerInnen und interne Beschwerden) wird von allen Beteiligten eingehalten. (Feedback-Kultur)</p>	<p>Konfliktbeteiligte, Protokollant</p>	<p>Konfliktbeteiligte, evtl. Schulleitung</p>
<p>9. Jeder hat im Falle einer Meinungsverschiedenheit die Möglichkeit, einen Schlichter in Anspruch zu nehmen.</p>	<p>Streitschlichter werden ausgebildet und diese stellen sich zu Beginn eines Schuljahres den Klassen vor. SV-Lehrer werden zu Beginn des Schuljahres gewählt. Der Lehrerrat wird jährlich gewählt. Turnusmäßige MAV-Wahlen.</p>	<p>Lauterbach, Streitschlichter SV-Lehrer, SV, Lehrerrat, MAV, Kuratorium Stiftung Marienschule</p>	<p>Beteiligte und Schlichter bewerten die Konfliktentwicklung</p>

ARBEITSPLAN

Leitsatz 7:

Wir kooperieren regional und international erfolgreich mit unseren Partnern aus Kirche, Gesellschaft, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft.

Qualitätsstandards	Maßnahmen	Zuständigkeit	Kontrolle
1. Aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen wie Kirche, Kultur, Wirtschaft, Geschichte, Politik, Verkehrs-, Gesundheits-, Friedenserziehung und Polizei berichten regelmäßig Experten in der Marienschule aus ihren Arbeits- und Erfahrungsbereichen.	Theaterpädagogische Werkstatt, Suchtprävention, fachärztliche Besuche im Unterricht zur Sexualkundeerziehung, Kooperationsprojekt mit dem Helios-Klinikum (in dessen Rahmen z.B. Unterrichtsprojekte in SII), Kooperationsveranstaltungen mit dem „Helios“-Klinikum, Polizei berät bei der Verkehrserziehung, Radfahrprüfung, Einzelveranstaltungen (z.B. Befragung eines Zeitungsredakteurs) Einladung von Misereor-Gästen	Franken (Beauftragte für Suchtprävention), Biologie-Lehrer, Fachschaften Kath. / Ev. Religionslehre, Lauer, Degen, FachlehrerInnen, Spiekermann, KlassenlehrerInnen, einladende LehrerInnen Vratz, Hoff	Berichte (Homepage), gruppeninterne Auswertung
2. Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig Thea-	Helios, Landgericht, Kaiser-Wilhelm-Museum, Museen Haus Lange, Haus Esters, Kresch-	FachlehrerInnen D, KU, MU, Klassenleitung, LehrerInnen naturwiss. Fächer, von	Berichte (Homepage), gruppeninterne Auswertung

ARBEITSPLAN

ter, Museen, Betriebe, Gerichte, Forschungseinrichtungen, Katholiken- und Kirchentage.	Theater, Theater der Region etc.	Basum, ReligionslehrerInnen	
3. Jede Schülerin und jeder Schüler kann sich zur Teilnahme am Austausch mit unseren Partnerschulen in Katowitz (Polen), Chicago (USA) (ab Klasse 10) und gemäß Fachbelegung nach Dünkirchen (Frankreich) (Klassen 8 und 9) und für eine Studienfahrt nach Spanien (Q-Phase) bewerben.	Reisen ins Gastland mit Gegenbesuchen, Teilnahme am Schul- und Familienleben in Gastfamilien, kulturelle Programme, unterschiedliche Dauer je nach Zielland (Frankreich u. Polen - 1 Woche, USA – 2 Wochen), Spanienfahrt (4 Tage)	Lunkes, Happe, Degen, Lauer, Blümke, Dahmen	Berichte (Homepage), Feedback der SchülerInnen und begleitenden LehrerInnen, Schulleitung
4. Wir ermöglichen jeder Schülerin und jedem Schüler neben kulturellen Angeboten regelmäßigen Kontakt zu Menschen anderer Religionen und Generationen.	SAM-A, Kooperation mit Kresch-Theater, Kooperation mit Krefelder Museen, Trierfahrt (Latein-Kurs Ende Klasse 10)	Gartz, von Basum, Hoffmann, Witte, Fachschaft Latein	Berichte (Homepage), gruppeninterne Auswertung
5. Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 sind verpflichtet, ein zweiwöchiges Betriebspraktikum zu absolvieren.	Vorbereitung im Deutsch- und Politikunterricht, Bewerbung, Begleitung durch FachlehrerInnen, Besuch am Praktikumsplatz	Witte, Schild, FachlehrerInnen D, PK, BetreuungslehrerIn im Praktikum	Berichte (Homepage), Fragebogen durch BetreuungslehrerIn, Praktikumsmappe, Zeugnisvermerk
6. Jede Schülerin und jeder Schüler der Jahrgangsstufe der EF kann am Uni-Trainee teilnehmen.	Organisation, Planung, Durchführung und inhaltliche Begleitung der 8 Module in Absprache mit dem ABZ der Uni Duisburg-Essen	Nassauer, Lauer	Evaluation, Feedback durch SchülerInnen und LehrerInnen (Lauer)

ARBEITSPLAN

<p>7. Vertreter aus der Arbeitswelt informieren jedes Jahr Schülerinnen und Schüler über konkrete Berufsfelder (z.B. Lionsclub, Rotary, Messe Studienstart, Uni-Hospitationen, Potenzialanalyse).</p>	<p>Berufsberatung (BIZ-Besuch in Klasse 9) Ab Jahrgangsstufe EF individuell und in Kleingruppen, Berufsorientierung S II durch die Arbeitsagentur, Berufsvorbereitungstraining, Assessment-Training (BEK), SI: Potenzialanalyse, „Girls‘ and Boys“-Day-Teilnahme, Teilnahme an KAoA</p>	<p>Witte, Schild, van Mierlo,</p>	<p>Berichte (Homepage), gruppeninterne Auswertung</p>
<p>8. Regelmäßig begleiten wir Schülerinnen und Schüler in Universitäten und universitätsnahe Einrichtungen.</p>	<p>Fernuniversität KR (Erwerb von Scheinen), Schülerstudium Uni DU, RWTH Aachen, Econ Boot Camp Berlin, Uni-Trainee</p>	<p>Klecker</p>	<p>Berichte (Homepage), gruppeninterne Auswertung</p>
<p>9. Wir ermöglichen bestimmte Praktika (z. B. am Deutschen Museum München) und unterstützen unsere aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schüler bei Stipendienanträgen.</p>	<p>Stipendienvorschläge an Cusanuswerk, Studienstiftung des deutschen Volkes, International University in Germany, Unterstützung bei Auslandsstudien und Auslandsaufenthalten während der Schulzeit</p>	<p>BeratungslehrerInnen und betroffene FachlehrerInnen, Lunkes</p>	<p>Berichte (Homepage), gruppeninterne Auswertung</p>
<p>10. Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen alljährlich an Wettbewerben in Mathematik, Sprachen, musischen Fächern und Naturwissenschaften teil.</p>	<p>Jugend musiziert, Jugend forscht, Mathematik-Olympiade, Känguru-Wettbewerb, Heureka-Wettbewerb, Olympiade (Niederlande), Physikolympiade, MENU, Lesepunkte (Universität Köln), Informatik-Biber</p>	<p>Schulleitung, FachlehrerInnen, Schwan (MINT), Geihe), Hoff (Lesepunkte)</p>	<p>Berichte (Homepage), gruppeninterne Auswertung</p>

ARBEITSPLAN

11. Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei der Ausübung des Leistungssports nach Möglichkeit durch Freistellung für die Teilnahme an Wettkämpfen und deren Vorbereitung.	Individuelle Antragstellung und Genehmigung	Schulleitung, StufenkoordinatorInnen, KlassenlehrerInnen, FachlehrerInnen, Tegtmeier, Netzwerk Krefelder Sport	Vorlage bzw. Vermerk in Klassenbuch / Kursmappe, Archivierung der Anträge und Freistellung durch Schulleitung, StufenleiterInnen, KlassenlehrerInnen
---	---	--	---

ARBEITSPLAN

Leitsatz 8:

Wir präsentieren unser anerkanntes Profil in der Öffentlichkeit.

Qualitätsstandards	Maßnahmen	Zuständigkeit	Kontrolle
1. Jede profilbildende Veranstaltung und jedes Projekt von Belang wird vor- und nachbereitend als Pressemitteilung den Medien zur Verfügung gestellt und innerhalb von zwei Wochen auf der Homepage präsentiert.	Wahrnehmung von Ideen / Projekten / Veranstaltungen als öffentlichkeitsrelevant. Sammlung und Weiterleitung von Informationen Pressemitteilung erstellen. Digitale Fotos zur Verfügung stellen, Kontaktpflege zu Redaktionen, Pflege der Homepage	Joswowitz, LehrerInnen, Geihe	Sammlung der Artikel, im Intranet abrufbar, Aushang von Zeitungsartikeln und Bildern, Artikelauswahl für Fachschaften jährlich zum Tag der offenen Tür, Homepage (aktuell). Evaluationsgespräch über Homepage, Pressearbeit, Rückmeldung in Dienstbesprechung
2. Alle Schulveranstaltungen und -projekte werden in einem jährlichen Veranstaltungskalender angekündigt.	Sammlung der Termine bei Schulleitung	Schulleitung / Sekretariat, Geihe	Homepage, Elternbrief (intern: Dienstbesprechung, Fächer)
3. Jedes Jahr im November laden wir interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern zu einem Tag der offenen Tür ein.	Terminabsprachen, Einladung, Vorbereitung Durchführung	Witte mit Einbindung aller LehrerInnen, Schulleitung	Rückmeldung in Dienstbesprechung

ARBEITSPLAN

4. Jede wichtige Printveröffentlichung über unsere Schule wird gesammelt und zeitnah nach Erscheinen ausgehängt.	Archivierung, Zusammenstellung, Aushängen im Schaukasten, Bereitstellung (auch zum Tag der offenen Tür)	Joswowitz	Evaluationsgespräch (s.o.)
5. Jährlich erscheinen der Marienschulkalender mit künstlerischen Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler und der Schultimer.	Sichtung künstlerischer Werke, Redaktionsarbeit, Verkauf	Hoffmann, Fachschaft Kunst, SchülerInnen, Klassenleitung, Sekretariat	Verkaufszahlen, mdl. Feedback der Schulgemeinschaft
6. Wir regen ein einheitliches Erscheinungsbild bei Auftritten in der Öffentlichkeit an.	Verwendung des Logos, Flyer, Aufbau eines Angebots von Produkten zur Corporate Identity (z.B. Polo- und T-Shirt o.Ä.)	Joswowitz mit Schulleitung und Lehrer/-innen, Hoffmann	Evaluationsgespräch (s. o.)

Das vorgelegte Schulprogramm, bestehend aus Leitsätzen, Leitzielen, Qualitätsstandards und konkretem Arbeitsplan, wird ergänzt von den im Schulportfolio aufgenommenen Einzelkonzepten. Zusätzlich wird neben diesem Dauerarbeitsplan auch jährlich ein Schulentwicklungsarbeitsplan erstellt.

Stand: 24.9.2025